SC Eschborn 1974 III 13. März 2011

#### Das arabische Matt

7. Runde: Heimspiel gegen Abstiegskonkurrenten

Das Schachspiel ist trotz seines edlen Gehalts ein Spiel. Und es soll nicht so ernst genommen werden wie die, den dringenden Bedürfnissen der Gesellschaft dienenden Techniken, und noch viel weniger darf es in Vergleich gesetzt werden mit Religion, Philosophie und der höheren Kunst.

Emanuel Lasker (\*1868 +1941) 2. Schachweltmeister

Am ersten Fastensonntag dieses Jahres trafen wir uns zum vorletzten Heimspiel dieser Saison gegen den SC 1997 Nauheim. Beide Mannschaften waren in der Tabelle nur durch einen Punkt getrennt und befinden sich im Abstiegskampf. Die Wertungszahlen beider Teams sind in etwa gleich. Wir mussten auf drei Stammspieler verzichten. Und Nauheim? Auch sie mussten zwei Stammspieler ersetzen. Ein spannendes Match durfte also erwartet werden.

# 1000-jährige Mattbilder

In den letzten turbulenten Wochen wurden zwei arabische Autokraten durch ihre Völker Schach Matt gesetzt. Im Training hatten wir u. a. auch das *arabische Matt* in verschiedenen Varianten auf dem Brett: da nur der König, der Turm und der Springer im hoch stehenden Schachspiel der arabischen Welt von 800 – 1550 n. Chr. die gleiche Gangart wie heutzutage aufweisen, nennt man ein Matt insbesondere mit Turm, Springer und König eben das arabische Matt.

Der Läufer hingegen (früher: Elefant) war kurzschrittig: er durfte nur ins übernächste diagonale Feld *springen*, und die heute stärkste Figur auf dem Brett, die Dame (früher: Berater des Königs bzw. Minister) war vor der großen Schachreform - die sich in Spanien entwickelte - gegen Ende des 15. Jahrhunderts die schwächste Figur weit und breit. Gerade einmal je ein Feld diagonal hatte sie zur Verfügung! In dieser Zeit der Frührenaissance fanden also auch weit reichende Veränderungen in Bezug auf das Schachspiel und seine Spielregeln statt.<sup>1</sup>

Gab es denn am heutigen Spieltag ein arabisches bzw. überhaupt irgendein Matt?

Als erster konnte **Thies Sohl** – mit den weißen Steinen an Brett vier spielend – seine Partie beenden und so den restlichen Sonntag genießen.



Schon durch den vierten Zug des Nauheimer Schachspielers wurde es interessant:

Er schlug den nicht gedeckten und vergifteten Bauern auf e4.

Dabei übersah er eine Eröffnungsfalle:

- 4. ... Sxe4
- 5. Da4+ Ld7
- 6. Lxf7 Kxf7 und mit

sicheren Hortes beraubt.

7. Dxe4 bekam Thies die geopferte Figur wieder mit weiteren Vorteilen garniert zurück: der schwarze Rex war der Rochade und eines



Thies ließ nicht locker, er nutzte diese unsichere Königsstellung sowie seinen Entwicklungsvorsprung geschickt aus. Es ergab sich folgende Endstellung (ein Zug vor der Aufgabe.) In solch einer Gewinnstellung gibt es bestimmt mehr als eine Variante zum Sieg. Thies spielte hier den schönen Zug 28. Tf5 u. a. mit Mattdrohung und der Nauheimer gab auf.

Direkt zum Matt führte diese Variante:

28. Txe6 Lxe6 29. Db5+ Dd7 30. Txe6 Kf7 31. Dxd7 Kg8 32. Tg6+ Kh8 33. Dg7#

Ihm folgte als nächster an Brett eins **Thomas Sohl** mit den schwarzen Figuren. Gegen Ende der Eröffnung konnte der Nauheimer Spieler Thomas durch eine kleine taktische Finesse einen Doppelbauer verpassen. Dies brachte aber das Gleichgewicht der Partie überhaupt nicht ins Wanken. Bei materiellem Gleichstand (je zwei Türme und je zwei Läufer waren neben den Königen und den Bauern noch auf dem Schachbrett) und auch positionellem Ausgleich einigten sich die Kontrahenten - in der nach 19 Zügen kürzesten Partie des Tages - auf ein gerechtes Remis.

An Brett acht spielte **Karl-Heinz Korn** mit Weiß. In einer zunächst ausgeglichenen Sizilianischen Partie öffnete der Nauheimer Spieler beim Abtausch des Springers auf f6 mit gxf6 die g-Linie zum Angriff auf den weißen Regenten. In der Folge gelang es dem Nauheimer mit seiner Dame auf die erste Reihe in Königsnähe zu gelangen, so dass der schwarze Angriff zu stark wurde. Neuer Spielstand damit: 1,5:1,5.

Corinna Patzak spielte diesmal an Brett fünf mit den schwarzen Steinen. Hier konnte sich der Nauheimer Spieler einen Springervorposten auf e5 verschaffen, währenddessen Corinna den gegnerischen Königsflügel mit Bauern und Schwerfiguren angriff. Sie hatte lang rochiert und durch einen Abtausch auf c6 mit Doppelbauer ergab sich eine Verteidigungslücke in ihrer Königsstellung, die der Weiße ausnutzte. Bevor Corinnas Bauernwalze gegen den weißen Regenten zu tragen kam, konnte der Nauheimer den Damenflügel und das Zentrum unter Kontrolle bringen, so dass ihr König nicht mehr sicher stand. Hier fiel dann auch die Entscheidung für den Nauheimer Schachspieler.

Alexander Rosenwald spielte diesmal an Brett drei mit den schwarzen Steinen.



In dieser Englischen Eröffnung gab es erst im 12. Zug eine "Feindberührung". So konnten beide zunächst ungehindert ihre Truppen in Stellung bringen. Schließlich wurde der Damenflügel zum umkämpften Terrain. Der Nauheimer Spieler hatte nach wie vor die Initiative und Alexander verteidigte sich geschickt mit Mann und Maus. In der Diagrammstellung tauschte der Nauheimer die Türme auf d7 und spielte anschließend ohne Not Dd6. Alexander ließ sich nicht zweimal bitten, tauschte die Damen und eroberte den d-Bauern. Mit diesem Mehr- und Freibauern gewann Alexander sicher das Endspiel und die heute mit 60 Zügen längste Partie. Neuer Stand: 2,5: 2,5.

**Rolf Dages** spielte an Brett zwei mit den weißen Holzfiguren. Schon im dritten Zug spielten er und der Nauheimer Spieler wohl abseits aller bekannten Eröffnungspfade. Das kostete Rolf massig Bedenkzeit: immerhin kam er so ganz gut aus der Eröffnung. Aber dann hatte er anscheinend Tomaten auf den Augen.<sup>2</sup> Er hatte sich zwar Stellungsvorteile erarbeitet und das sah rein optisch auch gut aus, mehr war es aber nicht. Der von Rolf geführte Opferangriff war inkorrekt und der Gegner konterte. Auch wenn die Partie noch länger andauerte: der Drops war gelutscht. Somit zogen die Spieler des SC Nauheim auf 2,5 : 3,5 Brettpunkte davon, und uns drohten die Felle weg zu schwimmen.



Chess Classic Mainz<sup>3</sup> 2008 ©Rolf Dages

Magnus Øen Carlsen, jetzt 20 Jahre jung und erwachsen gewordenes Schachwunderkind mit fotografischem Gedächtnis. Durch herausragende Turnierleistungen 2009 und 2010 war es dem Norweger gelungen, 10 Monate lang die Weltrangliste der FIDE mit über 2800 Elo-Punkten anzuführen, bevor er aktuell von der wirklichen Nr.1, dem Weltmeister Viswanathan Anand, wieder abgelöst wurde. Damals wurde er auch von Garry Kasparov beraten und trainiert. Carlsen: "Ich spürte, wie sie Angst bekamen! Ich bekam dadurch einen psychologischen Vorteil!" <sup>4</sup> Aber nicht nur am Schachbrett ist Magnus Carlsen professionell: er hat zwei gut dotierte Sponsorenverträge<sup>5</sup> über 480 000 Euro abgeschlossen, so dass er unabhängig seinem Metier nachgehen kann. Zusätzlich ist Magnus Carlsen jetzt auch noch ab und an als Model auf dem Laufsteg für eine niederländische Jeansmarke zu bewundern. <sup>6</sup> Seine Teilnahme am nächsten Kandidatenturnier zur WM im Mai 2010 in Russland hat er dagegen leider abgesagt!

Jetzt saßen nur noch **Peter Christensen** und Frank Elpelt und natürlich zwei Nauheimer Schachfreunde an den quadratischen und geschachten Holzbrettern. Zunächst kam Peter am siebten Brett mit Schwarz ins "Ziel": In diesem Damengambit installierte er eine Dame-Läufer-Batterie gegen den weißen kurz rochierten König. Sein eigener König blieb unrochiert aber dennoch sicher in der Mitte stehen, so dass er eine leicht vorteilhafte Stellung hatte. Dann übersah er aber eine Abzugsfesselung und ein Bauer war futsch. Der Nauheimer kontrollierte jetzt mit Läufer und Dame die schwarzen Diagonalen und erreichte damit eine gewisse Brettdominanz, Peter aber hatte einen starken Springer auf e4 und suchte sein Heil in einem Königsangriff. Dabei machte er ein inkorrektes Opfer und so waren die Würfel gefallen.

Am sechsten Brett spielte als Letzter im Bunde noch **Frank Elpelt** mit Weiß. Am Ende der Sizilianischen Eröffnung gab es einen umfangreichen Figurenabtausch: Die Damen und je zwei Leichtfiguren verschwanden vom Brett. Infolgedessen konnte Frank die gegnerische Rochade verhindern und einen Bauern gewinnen. Er spielte unaufgeregt und sicher die Partie zu Ende. Nachdem alle Schwer- und Leichtfiguren beseitigt waren offenbarten die reinen Bauernstrukturen umso mehr, dass an dem Sieg des Eschborners nicht mehr zu zweifeln war. Am Sieg der Gäste mit 4,5 zu 3,5 war natürlich auch nicht mehr zu zweifeln. Regulär hat unsere Liga *einen* Absteiger: Hofheim 5 hat hierbei die allerschlechtesten Karten. Ob eine weitere Mannschaft absteigen muss, weiß man aber erst am Saisonende.

# **Der Schock von Fukushima – Wenn die Platte springt**<sup>7</sup>

Beim frühabendlichen Beisammensein war natürlich auch die dreifache Jahrhundert-Katastrophe in Japan – das Erdbeben vom 11. März<sup>8</sup> mit einer offiziellen Stärke von 9,0 auf der Momenten-Magnituden-Skala, der verheerende Tsunami und die drohende Kernschmelze in mehreren Blöcken im AKW Fukushima I mit 6 Reaktoren und Fukushima II mit 4 Reaktoren - Gesprächsthema. Tragisch, dramatisch, zutiefst traurig und hilflos macht einen dieses Inferno. Das so genannte 'Restrisiko' hat sich leider in ein Höchstrisiko realisiert. Die Folgen für Japan und die Welt sind unabsehbar.

### Zum Schluss noch eine Bauernregel:

Der März kommt wie der Wolf und er soll gehen wie ein Lamm!

1 Ob wirklich die Fahrten von portugiesischen, spanischen und italienischen Seefahrern jener Zeit, die ja unvorstellbare Entfernungen überwanden, die neue Langschrittigkeit der Dame und des Läufers mit beeinflusst haben, sei hier dahingestellt. Zur Schachgeschichte siehe z.B.: *Die letzten tausend Jahre* in: **Alles über Schach** von Michael Ehn und Hugo Kastner im Verlag *humboldt*, Hannover, 2010.

Überdies gab es in der Übergangszeit vom arabischen zum europäischen Schach lange Zeit von Ort zu Ort uneinheitliche Spielregeln. Vor Beginn einer Partie musste man sich also erst über die Regeln einigen.

#### 2 DUDEN: Das große Buch der Zitate und Redewendungen schreibt hierzu:

"Tomaten auf den Augen haben. Die umgangssprachliche Wendung bedeutete ursprünglich "übernächtigt, verschlafen aussehen" … Mit der Zeit hat sich die Bedeutung dann gewandelt, heute steht der Ausdruck für 'nichts sehen; etwas nicht bemerken, übersehen." Hast du Tomaten auf den Augen? Hier steht ein Parkverbotsschild!" DUDEN, Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 2002

3 Auf www.chesstigers.de erklärten und begründeten die Veranstalter am 15.02.2011, dass das Schachturnier *Chess Classic Mainz* leider nicht mehr stattfinden wird: **Chess Classic Mainz** - **Ende einer Ära.** 

- 4 SCHACH MAGAZIN 64, März 2010, ,Ich bin nicht Magnus Kasparow'
- 5 Interview mit seinem Manager, Espen Agdestein im SCHACH MAGAZIN 64 vom Februar 2010.
- 6 , Schachgenie Carlsen als Model', Artikel im Tagesspiegel vom 09.07.2010 www.tagesspiegel.de
- 7 Ulf von Rauchhaupt schrieb am 13. März 2011 in der **FAZ** im Artikel *Kontinentverschiebung* **Wenn die Platte springt:** "Alle Beben über Magnitude 8,5 treten an Plattengrenzflächen in Subduktionszonen auf..."
  Und: "Subduktionszonen aber sind Erdbebengebiete. 95 Prozent aller Beben finden entlang solcher aktiven Plattengrenzen statt, die sich weltweit über mehr als 40.000 Kilometer erstrecken. Dort reiben sich die übereinander gleitenden Platten und verhaken sich, bis der horizontale Druck zu groß wird und ..." www.faz.net
- 8 Tokyo und der etwa 100 km entfernte Vulkanberg Fujiyama (3776 m) liegen ziemlich genau im Berührungspunkt von drei tektonischen Platten: der Nordamerikanischen Platte, der Philippinischen Platte und der Eurasischen Platte. Im *Artikel Plattentektonik* Verwüstungen in Sand gemeißelt schrieb der Journalist Horst Rademacher dazu in der FAZ vom 17. März 2011: "Die Erdkruste ist dabei auf einer Länge von mindestens sechshundert Kilometern und einer Breite von nahezu hundertfünfzig Kilometern gebrochen... Berechnungen von Gavin Hayes vom Informationszentrum für Erdbeben des Geologischen Dienstes der Vereinigten Staaten in Golden... Aufzeichnungen von mehr als sechzig weltweit verteilten Seismometern."